

zu umfassen; dreimal nähete er ihr, und dreimal schwand's <sup>46)</sup> ihm unter den Armen, wie ein Schatten oder ein Traum dahin.

Nun sah Odysseus noch viele Schatten von Männern und Frauen der Vorzeit und hielt Zwiesprach <sup>47)</sup> mit ihnen.

Er sah Minos <sup>48)</sup>, Zeus' edelen Sohn, wie er, ein goldenes Zepter in der Hand, dasaß und den Toten Recht sprach; sie aber saßen und standen um den Fürsten in dem weitthorigen Hause des Hades und fragten um Rechtsprüche.

Er gewahrte den Schatten des riesigen Orion <sup>49)</sup>, wie er Wild vor sich herjagte über die Asphodeloswiese <sup>50)</sup>, das er selber früher in den einsamen Bergen erlegt hatte, eine Keule, ganz von Erz und unzerbrechlich, in der Hand <sup>51)</sup>.

Auch Tityus <sup>52)</sup> sah er, der Erde erlauchten Sohn, wie er auf dem Boden lag, einen Raum von neun Ruten bedeckend; zwei Geier saßen neben ihm, und in die Kehhaut eindringend, zerknackten sie ihm die Leber, ohne daß er sich ihrer mit den Armen erwehren konnte.

Auch Tantalus <sup>53)</sup> sah er in seiner schweren Pein. Er stand in einem See, der ihm bis zum Kinne reichte. Durstig heißte <sup>54)</sup> er Wasser und konnte doch nicht zu trinken bekommen; denn sobald sich der Greis bückte, nach einem Trunke begierig, verschwand sogleich das Wasser wie hinweggeschluckt, und der dunkle Boden zu seinen Füßen wurde sichtbar. Ihm zu Häupten <sup>55)</sup> ließen hochbelaubte Bäume ihre Früchte herabhängen, Birn- und Granatbäume, Apfelmäume mit herrlicher Frucht, süße Feigen- und üppige Öl-bäume; aber so oft der Greis die Hände ausstreckte, nach ihnen zu greifen, riß sie sogleich ein Windstoß empor zu den dunklen Wolken.

Auch Sisyphus <sup>56)</sup> sah er in seiner harten Pein. Der faßte mit beiden Händen einen ungeheuern Steinblock und wälzte ihn, mit Händen und Füßen angestemmt, einen Hügel hinauf; aber wenn er ihn über den Gipfel wegstoßen wollte, drängte ihn sogleich seine Wucht zurück, und wieder zur Ebene hinunter entrollte der tückische Steinblock. Aber er wälzte ihn immer wieder hinauf mit aller Kraft, und der Schweiß troff <sup>57)</sup> ihm von den Gliedern, und Staub wirbelte über seinem Haupte empor.

Nach ihm gewahrte er den gewaltigen Herakles <sup>58)</sup>, seinen Schatten nämlich; denn er selbst labt sich in Freuden beim Mahle unter den unsterblichen Göttern und hat Hebe <sup>59)</sup> zur Gattin. Um ihm her erhoben die Toten ein Geschreiß <sup>60)</sup>, wie geschleuchte Raubvögel; er aber gieng einher, fürchtbar wie die schwarze Nacht, den Bogen in der Hand, den Pfeil an der Sehne, mit drohendem Blick, als wollte er jeden Augenblick schließen. Um die Brust trug er ein mächtiges Wehrgehent <sup>61)</sup>, einen goldenen Riemen, auf dem Wundergebilde <sup>62)</sup> angebracht waren: Bären, Wildschweine und Löwen mit funkelnden Augen, Kämpfe und Schlachten, Mord und Männergemetzel.

Aber nicht lange weilte Odysseus im Reiche der Toten; unzählige Scharen drängten sich heran mit so grauenvollem Getöse, daß ihn bleiches Entsetzen ergriff und er fürchtete, daß die hehre Persephone das Haupt der